

Presseinformation
VOLKER MÄRZ

„Franz Kafka in Israel... und alle Anderen anderswo“
Galerie Jörg Heitsch, Reichenbachstr. 14, 80469 München
8.2.-22.3.2014



Die Jörg Heitsch Galerie München präsentiert unter dem Titel **„Franz Kafka in Israel... und alle Anderen anderswo“** vom 08.02. bis 22.03.2014 erstmals den Berliner Künstler Volker März (*1957) mit einer raumgreifenden Installation.

Rund hundert Tonfiguren sind in die Galerieräume eingezogen. In Verbindung mit Mobiles, Fotografien, Texten und Musikvideos entsteht ein auf Ort und Stadt bezogener, „wohlüberlegter Inhaltssalat“ (März). Die Quantität der gesetzten Zeichen ist den Buchstaben, Wörtern und Sätzen eines Buchs vergleichbar. Wir treffen auf die Kundschafter eines grenzenlos mäandernden, narrativ verspielten Paralleluniversums: „Über- und Neudenker“ wie Walter Benjamin oder Friedrich Nietzsche, Hannah Ahrend, Martin Heidegger, Peter Sloterdijk, auch Pina Bausch, Nelson Mandela und Benjamin Netanjahu oder der „Überkünstler“ Joseph Beuys tauchen auf und wieder ab.

Der Bildhauer, mit allen Details der Biografien seiner Protagonisten bestens bekannt, schreibt ihnen neue, unerhörte, absurde, poetische und irrwitzige Geschichten ein, mit denen sie, wie beseelt, ein neues Eigenleben entfalten. So taucht auch immer wieder Franz Kafka auf, der sich zu einer Art Alter Ego des Künstlers entwickelt hat. Statt 40-jährig an Tuberkulose zu sterben, wandert Kafka in der Fiktion von Volker März zusammen mit seinem Affen, Herrn Rotpeter, nach Tel Aviv aus, wo er mit Hilfe von Briefen und Kommentaren historische und zeitgenössische Ereignisse kritisiert und, man höre und staune, schließlich 2008 im Alter von 126 Jahren als Nazi hingerichtet wird. Der seit einigen Jahren – vor allem im europäischen Ausland und in Israel - sehr

Presseinformation

VOLKER MÄRZ

„Franz Kafka in Israel... und alle Anderen anderswo“
Galerie Jörg Heitsch, Reichenbachstr. 14, 80469 München
8.2.-22.3.2014

erfolgreiche Künstler nimmt Bitterkeit und Ernst aus komplexen historischen und ideengeschichtlichen Kontexten, setzt einen staunenden Blick dagegen, schreibt Geschichte und Geschichten um, öffnet mal lachend mal weinend Fenster in kolossal absurde Welten und stellt zutiefst politische, manchmal auch schmerzende Fragen. Sein Umgang mit den durchritualisierten Selbstverständlichkeiten unseres tradierten Bildungskanons ermöglicht das "Aufbohren von Tabus" (März).

Von seinen unzähligen Reisen, unter anderem nach Südafrika und Israel, die nicht nur durch Holocaust, Apartheid und Rassismus bis heute miteinander „verbunden“ sind, lässt sich März zu immer neuen Themen und zu immer neuen Durchblicken inspirieren. Selbst vermeintlich Unfassbares, zutiefst Traumatisches verwandelt März zu etwas, das nicht als das Böse schicksalhaft „vom Himmel fällt“, sondern menschengemacht ist. Keine leichte Kost für eine Stadt wie München, die sich mit der Aufarbeitung ihrer eigenen Vergangenheit bis heute schwer tut.

Herzliche Einladung

Eröffnung

07.02.2014 von 18 - 21h

Künstlergespräch mit Volker März

„Das Komische daran ist, dass dieses Lachen nicht nur lustig ist.“

19.03.2014 um 19h



Reichenbachstr. 14
D-80469 München
info@heitschgalerie.de
www.heitschgalerie.de

T +49 (0)89 269 49 110
F +49 (0)89 269 49 112
M +49 (0)160 727 61 54

Presseinformation

VÖLKER MÄRZ

„Franz Kafka in Israel... und alle Anderen anderswo“
Galerie Jörg Heitsch, Reichenbachstr. 14, 80469 München
8.2.-22.3.2014



Cover

Publikation

LAUGHING WINDOWS

Herausgeber: Jürgen Krieger

Texte: Volker März Deutsch/Englisch

Broschur OTA Bind

16 x 21 cm 216 Seiten mit ca. 200 Abbildungen

EUR 32,00

ISBN 978-3-86859-252-8

Jovis Verlag, Berlin

www.jovis.de

www.jovis-art.de

Exklusive Sonderedition

LAUGHING WINDOWS

nummeriert und signiert, Preis auf Anfrage



Die Edition „Laughing Windows“

Presseinformation
VÖLKER MÄRZ

„Franz Kafka in Israel... und alle Anderen anderswo“
Galerie Jörg Heitsch, Reichenbachstr. 14, 80469 München
8.2.-22.3.2014

Pressestimmen



selbst im Spiegel an. Foto: Lars Schwerdtfeger

Christoph Schlingensiefel brüllt sich

LENA GRUNDHUBER 13.06.2013 in [Südwest Presse](#):

„Einen Schubkarren voller Gold hat der Mann vor die Börse in Johannesburg geschoben. Jeder Brocken scheint ein Reichtum. Doch ein Beobachter in der echten Welt, in der das Foto gemacht wurde, hat anderes gesehen: eine Tonfigur mit Spielgold ohne Wert. Einen winzigen Mann - mit einer großen Frage. (...) "Löcher zu bohren" in die Mauern, die eine mitunter schmerzhaft wirkliche Welt verstellen, ist erklärtes, aufklärerisches Ziel des Künstlers; seine Metapher ist der "Blick durch das Fenster". Ein solches Fenster der Erkenntnis kann ein verstörendes wie der Holocaust sein. (...). Klein-Kafka war auch in Israel unterwegs.

In Neu-Ulm (Ausstellung im Edwin Scharff Museum – Anmerkung der Redaktion) wohnen er, Pina und die anderen auf Möbeln, die März zur Behausung seiner Homunculi aufgestellt hat. Ungnädiger verfährt der mit dem Ex-Soldaten Beuys, der in Deutschland-Slip und zerpfückter Hakenkreuzfahne auftritt: "Ich nehme ihm übel, dass er seine Täterschaft nicht thematisiert", sagt März, und dreht dem Altvorderen die Worte um: "Jeder Soldat ein Künstler""

Presseinformation

VOLKER MÄRZ

„Franz Kafka in Israel... und alle Anderen anderswo“
Galerie Jörg Heitsch, Reichenbachstr. 14, 80469 München
8.2.-22.3.2014

VIT BOHAL 06 November 2013 auf Praguepost.com:

„Berlin-based artist Volker März has furnished Dox gallery in Prague 7 with colorful clay sculptures that show the spectator an alternative vision of the world, or, as März put it, a new, “loving” window for us to look through at the spaces and the people around us. Some were made specifically for the Prague show, called *Laughing Windows*. März points out that almost everyone is born between walls. “It is always a question whether you feel comfortable in it or if you at some moment say, ‘No, I want to see more. I have to break the walls. I have to look through the walls.’ This was the idea of the windows,” he said at the opening of the show, adding that his parents wanted him to be comfortable within the walls but he found his windows through the works of philosophers like Walter Benjamin, Hannah Arendt and Friedrich Nietzsche — people who are often his subjects. März’s work is quite consciously naïve and childlike, and the artist said that the work is intended to get people “once again thinking about childhood and what it means to them.” When one looks more closely at some of the figures, the themes they embody are far removed from what we usually associate with the childlike bliss. One little sculpture of Walter Benjamin is an example. The large, round glasses make the philosopher seem like a variation on Scott Adam's Dilbert. But the gun in his hand and the bloodied cranial lobe on which the figurine is standing alerts the viewer to the dark reality of Benjamin’s life. In this way März takes the public image of a number of great cultural figures and “lovingly” takes them down from their mossy pedestals. He offers a new perspective on the phenomenon of the cult of the genius.....“

Presseinformation
VÖLKER MÄRZ

„Franz Kafka in Israel... und alle Anderen anderswo“
Galerie Jörg Heitsch, Reichenbachstr. 14, 80469 München
8.2.-22.3.2014

Pressefotos



1 Volker März in seinem Berliner Atelier



2 Israel hängt Kafka



3 Ein Affe auf dem Weg, sein Vergessen auszuradieren

Presseinformation
VOLKER MÄRZ

„Franz Kafka in Israel... und alle Anderen anderswo“
Galerie Jörg Heitsch, Reichenbachstr. 14, 80469 München
8.2.-22.3.2014



4 Mahnmal-Entwurf München 2006



5 Settlers Soldiers and Survivors



6 Kafkarawane in der Negev Wüste

Presseinformation

VOLKER MÄRZ

„Franz Kafka in Israel... und alle Anderen anderswo“
Galerie Jörg Heitsch, Reichenbachstr. 14, 80469 München
8.2.-22.3.2014



7 Gandhi als Nazi in Israel

Diese und weitere Fotos - in gewünschter Auflösung - auf Anfrage unter
maerzwerke@aol.com oder annette.scholl@kunst-pr.net

Informationen zur Biografie (PDF) auf **www.maerzwerke.de**